



PAG-Newsletter

Ausgabe 18 • Juli 2018

Fortbildungswochenende für Kursanleiterinnen und –Anleiter 8. bis 10. Juni 2018 in Germete/Westf.



Anwesende:

(beginnend oben v. l. nach r.):

Michael Strehlow, Melanie Gräber,
Elke Stratmann,
Bernhard Klinghammer, Katharina
Scholz, Wendelin Schnedler,
Michael Schirmer, Evarossa Horz,
Rüdiger Wapler, Rainer Stiehl, Karin
Klinghammer, Anna Lumma,
Miriam Krämer, Sr. Myriam,
Tine Bechtel, Hedi Sauer-Gürth,
Carola Günther

Programm:

Freitag:

In der ersten Vorstellungsrunde hatten wir Gelegenheit, neben Namen, Herkunftsorten und PAG-Aktivitäten von einem Buch, einem Film oder einem Theaterstück zu erfahren, der oder das uns gerade bewegt.

Vorstellung der erneuerten Website www.pag.de

Bevor wir mit Michael St. in gemütlicher Runde seinen Geburtstag feierten, stellte er gemeinsam mit Rüdiger den aktuellen Stand der Seite vor. Die AG, die intensiv an Texten und Technik gearbeitet hat, wünscht sich, dass zunächst viele TrainerInnen die Seite anschauen und Rückmeldungen geben. Aber HALT, bevor ihr jetzt gleich www.pag.de aufruft: Rüdigers Empfehlung ist, als erstes nicht auf die Homepage zu schauen, sondern euch vorher zu fragen: "was erwarte ich von einer Seite zu PAG?" Um auch den "internen Bereich" mit Handbüchern, Präsentationen, Bildern, Protokollen und Formulare sehen zu können, musst du dich auf pag.de anmelden (die meisten Geräte können sich die Anmeldedaten "merken"). Aber bevor du dich anmelden kannst, ist es nötig, dich einmalig zu registrieren. Diese Reihenfolge scheint nicht von allen klar verstanden zu sein. Nach der Registrierung bekommst du per E-Mail von Rüdiger einen Link, über den du dein persönliches Passwort einrichten kannst.

Fotos auf der Seite werden noch eingebaut bzw. ausgetauscht. Das jetzige Bild im "Header" ist nur ein Platzhalter. Bei den vorliegenden Bildern wird geprüft, welche Gesichter eventuell unkenntlich gemacht werden müssen.

Aufgrund der Datenschutzverordnungen bespricht der PAG-Rat auch, ob und wie die Mailadressen der TeamleiterInnen (auf der Terminübersicht) angezeigt werden. Jede/r kann sich von Rüdiger eine Mailadresse mit Vorname@pag.de einrichten lassen, von der eingehende Mails automatisch auf die eigene private Mailadresse weitergeleitet werden. Die pag.de-Adresse muss also nicht extra abgefragt werden.

Auf der Basis des aktuellen Stands der Webseite wird auch der neue Flyer erstellt - bitte auch deshalb viele Rückmeldungen. Der Flyer wird dann sowohl in gedruckter Form als auch als Datei zum Download und Selbstaussdrucken erscheinen.

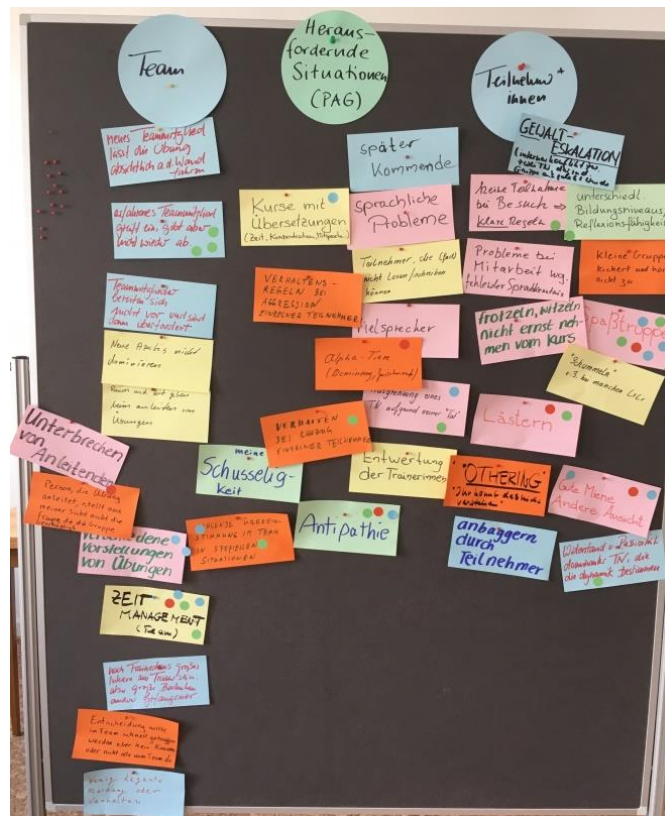
Samstag:

Thema: Umgang mit herausfordernden Situationen in PAG-Kursen und PAG-Teams (Evarossa)

- Das Phänomen taucht bestimmt oft auf, ist aber bislang nicht systematisch betrachtet worden
- Früher war der Gedanke eher, dass es bspw. störende Teilnehmer gibt. Das lässt aber außer Betracht, dass das Anleiter-Team Teil des Umfelds ist, das einen Einfluss hat, ob eine Person stört oder nicht

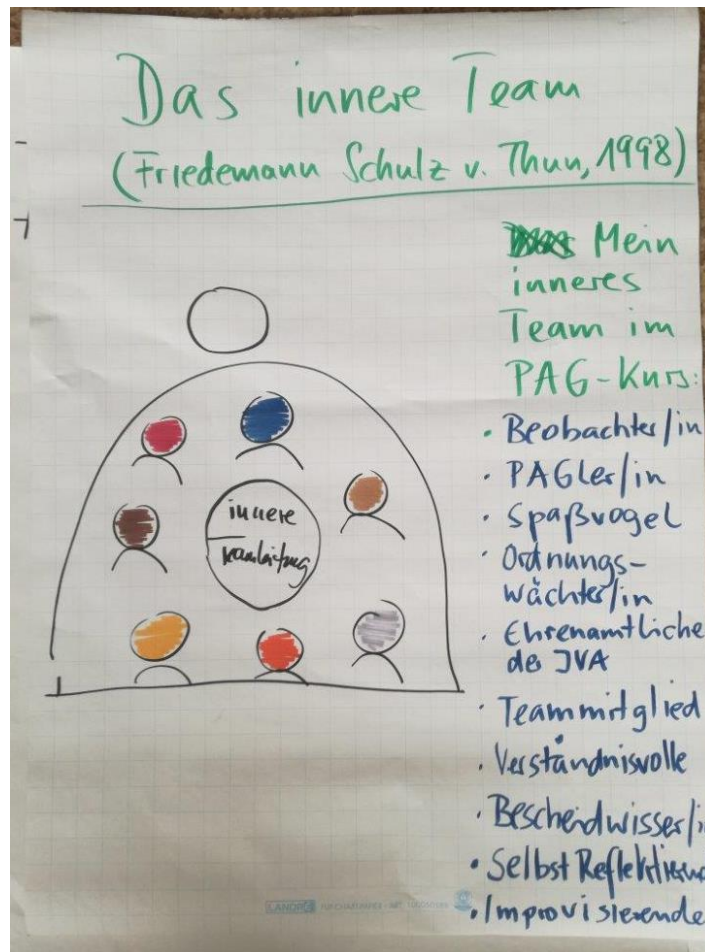
Beispiele für herausfordernde Situationen:

Verhalten einzelner / Verhalten einer kleinen Gruppe / Verhalten der JVA-Bediensteten / Schwierigkeiten mit anderen im Team / Unterschiedliche Vorstellungen / Ob eingreifen und wenn ja wann (und anschließend wieder abgeben?) / An-/Abwesenheit während eines Wochenendes / Dominanz einer Person / Beleidigung / Passivität von TN / Akzeptanz von (einzelnen) Regeln



Thema: Das „innere Team“ (nach Schulz von Thun)

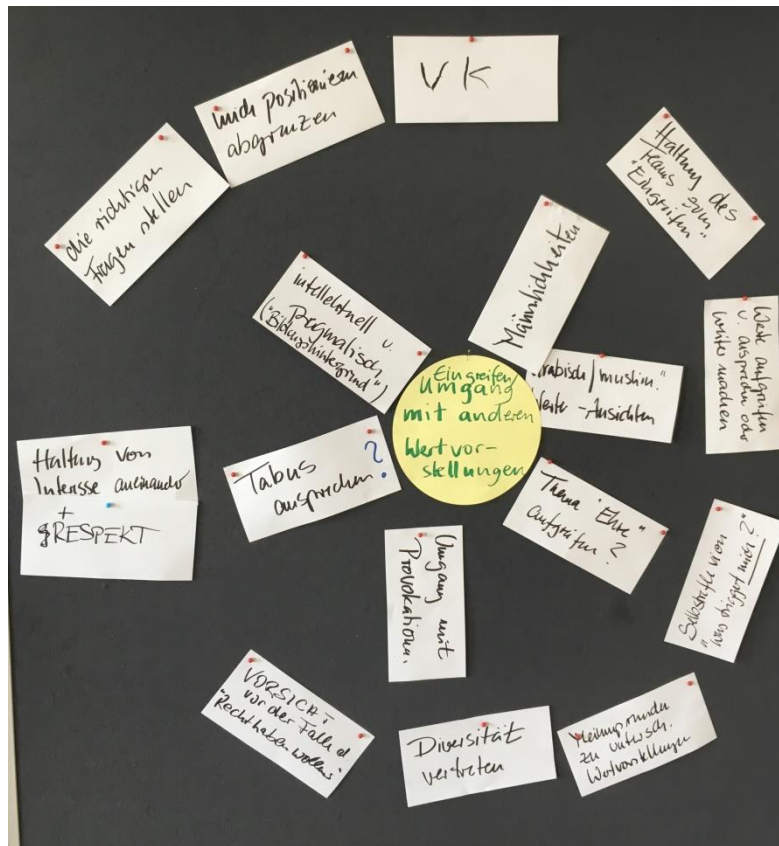
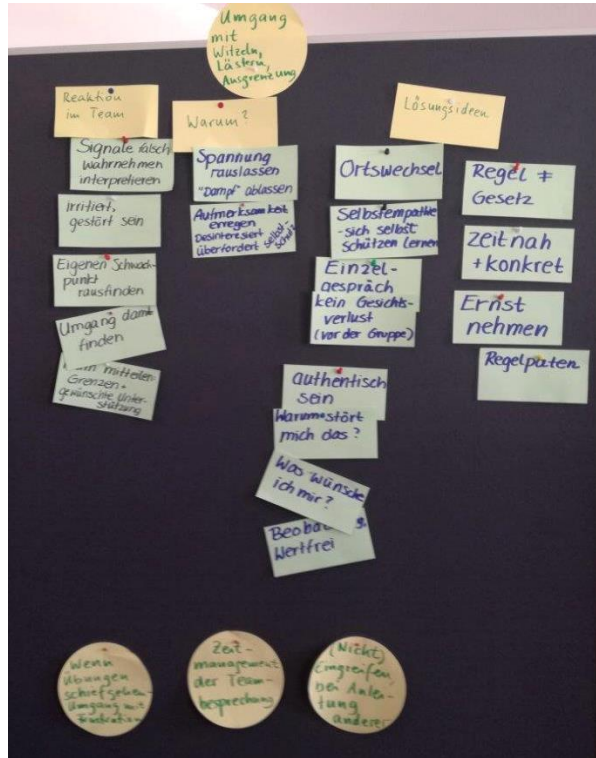
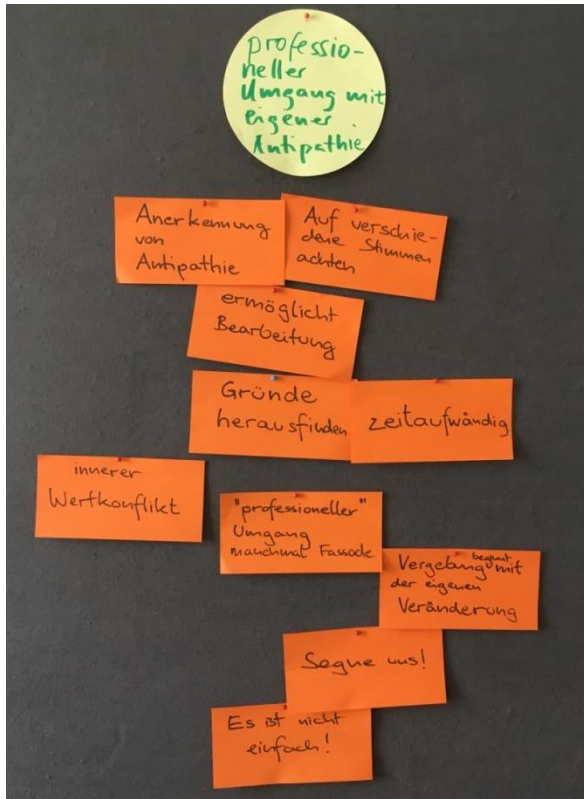
- Wir haben zu einem Thema oder einer Situation mehrere innere Stimmen – z.B.:



- Welche sind wann dominant(er) ?

Aufgabe

- Jede(r) überlegt sich 2–4 herausfordernde Situationen, die sie/er erlebt hat und schreibt sie auf eine Karte auf
- Anschließend bekommt jede(r) 3 Klebepunkte, die sie/er auf 3 Karten – außer seiner eigenen – kleben darf. So wird klar, welche Themen von den meisten als „sollten näher betrachtet werden“ eingestuft werden.
- Hierbei lag der Fokus auf 6 Themen (siehe unten)
- Jede(r) sollte sich zu dem Thema stellen, dass sie/er am meisten interessiert.
- Haben sich 3 Gruppen gebildet
- 1. Störende Teilnehmer
- 2. Antipathie gegenüber bestimmte TN
- 3. Umgang mit anderen Vorstellung im Team

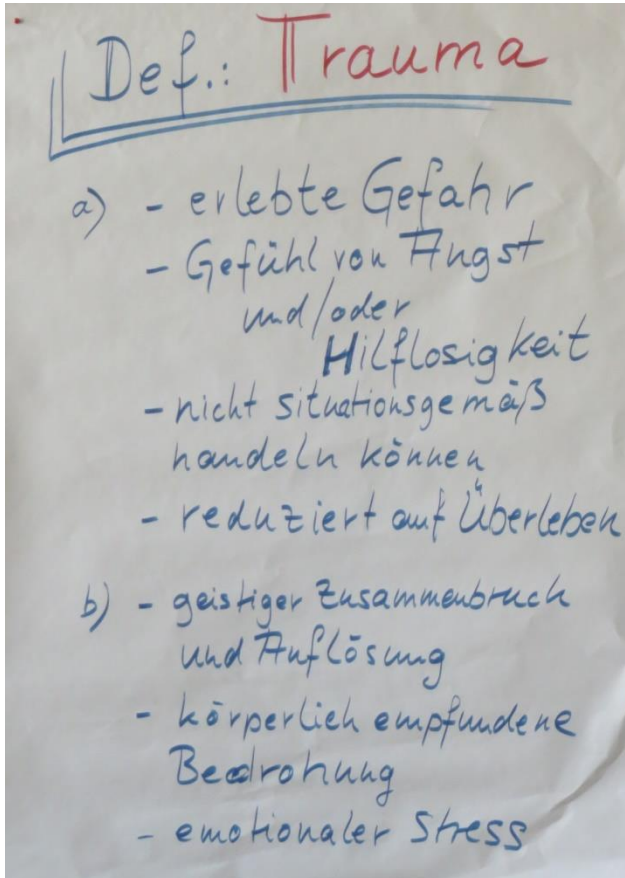


Thema: Trauma und Resilienz (Elke und Melanie)

Einführend stellen Elke und Melanie voran, dass diese Einheit auf einem 3-wöchigen Workshop fußt, den die beiden auf dem PAG-Trainer*innen-Treffen 2017 in Nepal absolviert hatten.

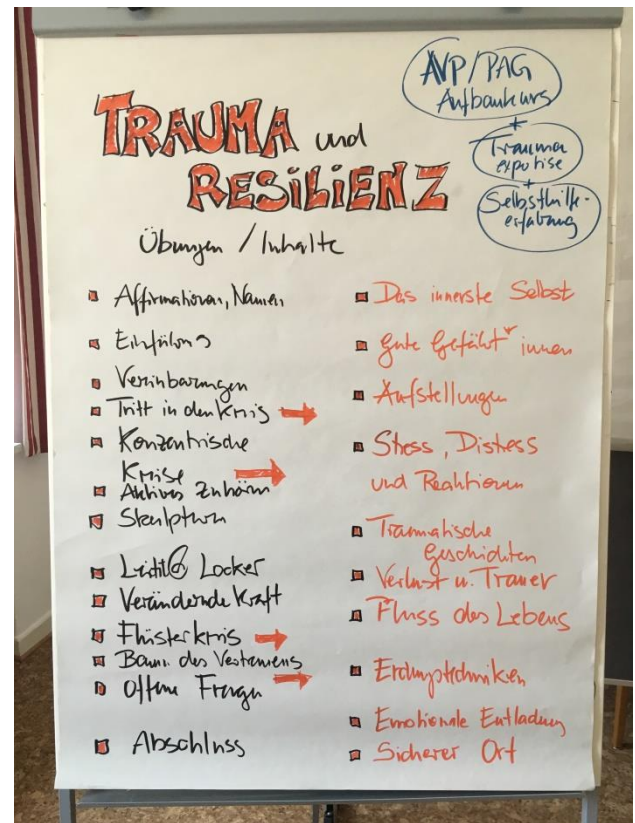
Grundlage ist das Buch von Nadine C. Hoover: Trauma Healing: Advanced Workshop Manual. mit methodischen Anleitungen und Übungen.

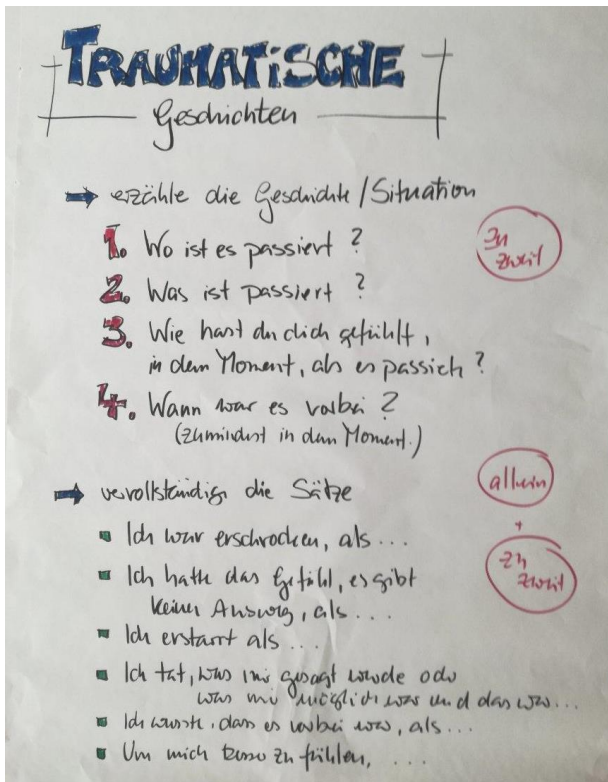
Die Trainerinnen stellen den Hintergrund von Trauma-Arbeit in Nepal vor: viele Menschen sind durch das Erdbeben von 2015 traumatisiert. Ausgebildete Fachkräfte gibt es zu wenige. So hat sich ein niedrigschwelliger Ansatz etabliert, der auf Gruppenarbeit fokussiert, anders als die 1:1 traumatherapeutische Arbeit in Europa und Deutschland. In Nepal wird das Manual mit Erfolg umgesetzt. Anschließend wird eine Definition von Trauma vorgestellt:



Außerdem wird „Resilienz“ definiert:

- Widerstandsfähigkeit, die Traumafolgestörungen verhindert –
- Handlungsfähigkeit in Extremsituationen (denn erst, wo diese verloren geht, dort entstehen pathologische Folgen)





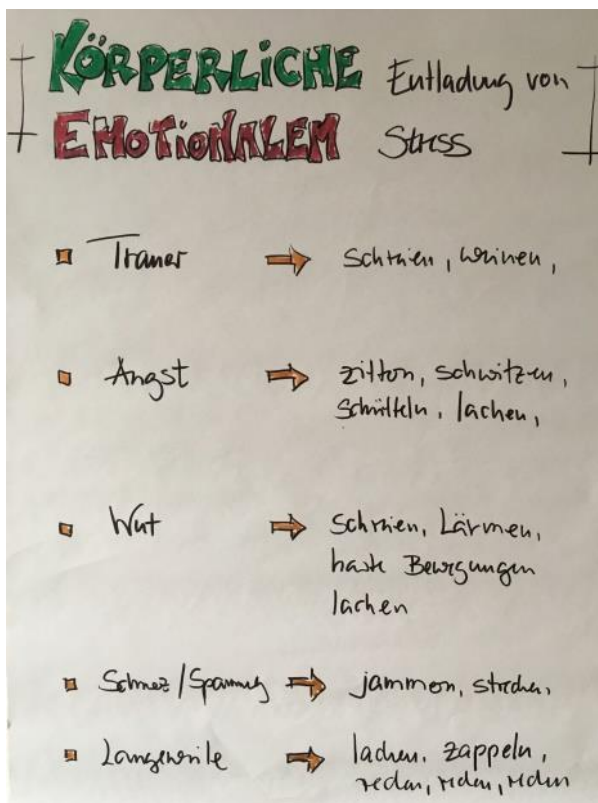
Es folgen Aufstellungen zu den Themen: Schlaf, Ernährung, Selbstfürsorge (Wo würdet Ihr Euch auf einer +/-Skala einordnen?)

Dabei werden Aufstellungen nach zwei Fragen vorgenommen: Wo steht ihr aktuell? (1) Wo würdet Ihr gern stehen? (2) Einzelne können jeweils ihre Position erläutern.

Nach dieser Übung werden die Teilnehmenden auf eine virtuelle Reise zu ihren sicheren Orten geführt¹. Dies geschieht durch eine Erzählung, die die Teilnehmenden in ihre Geschichte zurückführt und ihnen ermöglicht, „Sichere Orte“ zu imaginieren. Nach der Gedankenreise malten die Teilnehmenden den/die sicheren Orte auf ein Papier. Der Topos des „Sicheren Ortes“ ist ein wichtiger Bestandteil der Trauma-Arbeit.

Vgl. die Übung unter: http://www.opferhilfe-berlin.de/downloads/der_sichere_innere_ort.pdf

Ausgehend von der Erkenntnis der Bedeutung des sicheren Ortes luden die Trainerinnen ein, sich an Situationen in der eigenen Lebensgeschichte zu erinnern, die die folgenden Gefühle auslösten: Angst, Wut, Verlassenheit/Einsamkeit.



Dabei sollte nicht nur die Situation erinnert, sondern in einer kurzen 2 minütigen Sequenz auch körperlich nachempfunden und entsprechend einem Gegenüber dargestellt/gezeigt werden: z.B. Zittern, Schreien,... Verdeutlicht wurde, dass es sich nicht um ein spielerisches Hineinversetzen in irgendeine dieser Situationen ging, sondern ein authentisches Nachempfinden einer eigenen Erfahrung nacherlebt werden sollte. Die Übung war als Paarübung angelegt, bei der eine Person die aktive, die andere die passive Position einnehmen sollte. Die passive Person sollte sprachlich nicht reagieren, aber bewusst den Kontakt zur ersten Person halten. Idee der Übung war es, die Figur des „good companion“ einzuführen.

Dazu kam es nicht, da mehrere Personen deutlichen Widerstand gegen die Übung artikulierten. Sie waren nicht bereit, sich in den aktiven Part hineinzubegeben und begründeten diese Haltung auch fachlich und sehr persönlich. Es entstand eine Debatte über Nutzen und Ziel, aber auch Gefahren dieser Übung auf der einen Seite und Interesse, sowie Neugier an der Übung auf der anderen Seite. Schließlich konnte die Übung nicht

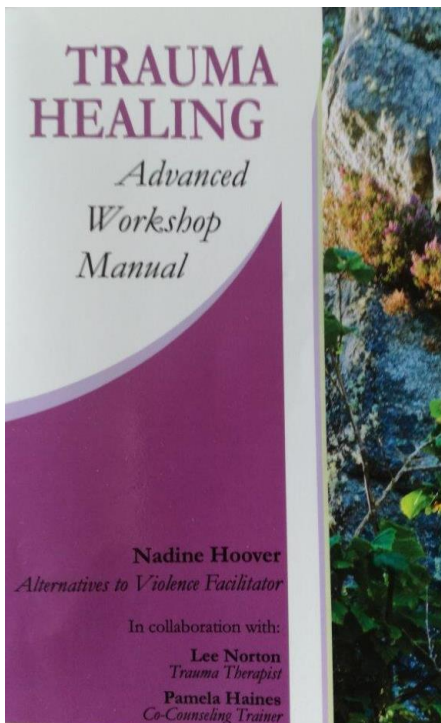
durchgeführt und der Workshop nicht fortgesetzt werden, da die Emotionen und Bedenken, die die Übung bereits in der Einführung ausgelöst hatte, zu groß geworden waren.

Zwei Bedenken sollen zur Deutlichkeit für jene, die nicht anwesend waren, erwähnt werden:

(1) eine Gefahr von Re-Traumatisierung, wenn diese Übung mit Betroffenen durchgeführt wird,
(2) persönliche Betroffenheit und körperliche Symptome, die auch der Teilnehmendengruppe gegenüber ausgesprochen worden waren. Schon in diesem Setting war es nicht möglich, fachlich auf diese deutlich benannte Betroffenheit zu reagieren. Stattdessen wurde aus der TN-Gruppe heraus mit Unverständnis und Überredungsversuchen reagiert.

Einzelne der Teilnehmenden blieben in Kleingruppen zusammen, um den WS zu besprechen. Erst im Nachgang wurde deutlich, dass dieser Workshop auf besondere Weise das Thema „Umgang mit schwierigen Situationen“ illustriert hat. Da auch am Folgetag beim Thema „Verändernde Kraft“ das Scheitern des Vortages und die dafür verantwortlichen Faktoren NICHT analysiert, aufgearbeitet und damit als Lernerfahrung nutzbar gemacht werden konnten, bietet sich an, dass der Aktiven-Kreis im Herbst 2018 sich erneut damit befasst. Denkbar wäre darüber hinaus, eine*n Expert*in zum Thema Trauma und professioneller Umgang mit Traumatisierten, einzuladen.

Literatur zum Thema:



Nadine Hoover: Trauma Healing. Advanced Workshop Manual. 15 US\$.

<http://avpusa.org/product/trauma-healing-manual/>

Empfehlung von Michael Sch.:

Arbeitshilfe „Traumakompetenz für die Kinder- und Jugendarbeit“ <https://www.ev-jugend-westfalen.de/handlungsfelder/traumapaedagogik-sexualisierte-gewalt/arbeitshilfe-traumakompetenz/>

6,00 Euro + Versand oder kostenlos ansehen auf:

https://issuu.com/adesign0/docs/afjekvw_traumakompetenz_fur_die_kinder_und_jugendarbeit

Am Abend kamen Bettina und Peter aus Kassel zu Besuch. Einige wanderten ein Stück, einige begaben sich gleich in den Sinnesgarten (der evtl. noch in diesem Jahr abgerissen werden muss) zum Wahrnehmen, Genießen und Reden.

Sonntag: Thema: „Verändernde Kraft“ (Hedi und Michael Sch.)

Am Sonntagvormittag haben wir uns nach Klärung von organisatorischen Angelegenheiten mit einem L&L „Urwald“ auf das Thema Verändernde Kraft eingestimmt.

In der anschließenden Runde: Wenn ich an die VK denke, dann... Die Runde war sehr vielseitig, tiefgehend und hoffungsvoll.

Wir haben dann über Powertransforming gesprochen und in Gruppenarbeit Begrifflichkeiten erarbeitet. Danach in der großen Runde die Begriffe erläutert.

Im nächsten Schritt wurde geschaut, ob noch andere Begrifflichkeiten für diese vorhanden sind, z.B.

-Umwandeln / -verändern / -Gestalt verändernd / -verwandeln / -Transzendierend (Überschreitend) / -Grenzen überschreitend / -Umlenkend

Die nächste Übung war PAG-Activity

Begriffe von der VK in dieser Übung zu erklären hat sehr viel Spaß gemacht und wurde teilweise sehr schnell erraten.

Es mussten folgende Begriffe erraten werden.

Etwas Gutes tun (Pantomime) / Gemeinsamkeiten finden (Sprache) / Gemeinschaft bilden (Malen) / Sei bereit Zurückweisung zu ertragen (Sprache) / aktives Zuhören (Malen) / Haltung verändern (Pantomime) / sich gegenseitig Respekt erweisen (Sprache) / suche nach Gerechtigkeit (Malen) / Die Wahrheit suchen (Sprache) / Mit Humor überraschen (Malen) / Gewaltfrei handeln (Pantomime) / Das Beste erwarten (Pantomime)



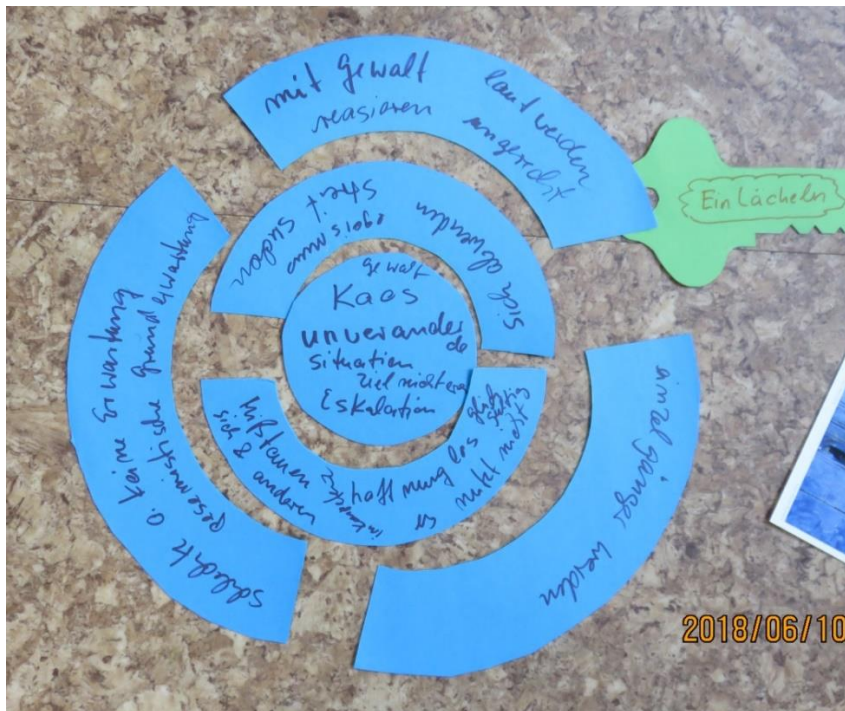
Türöffner

Wir haben uns jeder ein Bild ausgesucht unter dem Gesichtspunkt, wie mit der VK sich die Tür öffnen lässt.

Im großen Kreis hat jeder sein Bild vorgestellt und den Türöffner beschrieben. Es war eine bunte und schöne Runde gewesen durch die vielen verschiedenen Aussagen und Geschichten der Teilnehmer.

Dann haben wir einen Austausch begonnen über die Einführung der VK in den Kursen -Welche Beispiele nimmt man, damit sie authentisch sind.

Wir haben alle festgestellt: "PAG ohne VK ist nicht PAG". Auch über das "umgekehrte Mandala" haben wir gesprochen.



Eine Abschlussrunde und das gemeinsame Aufräumen runden das Wochenende ab.

Termine:

Für die nächsten Fortbildungen wurden folgende Termine im Haus festgelegt:
28. – 30. Juni 2019 und 5.-7. Juni 2020.

Die Themen werden bei der Jahresversammlung im November festgelegt.

Protokollanten: Rainer, Rüdiger, Michael Sch. - Fotos: Michael St., Elke, Hedi

Eine weitere Empfehlung von Rainer (unabhängig von diesen Themen):

Katharina Bennefeld-Kersten, Franz-Josef Christoph: Gehen Sie in das Gefängnis. Gehen Sie direkt dorthin <https://www.socialnet.de/rezensionen/21745.php>

Die Autorin hat auch geschrieben: Die Geisel - Eine Gefängnisdirektorin in der Gewalt des Häftlings H.M. <https://www.booklooker.de/B%C3%BCcher/Katharina-Bennefeld-Kersten+Die-Geisel-Eine-Gef%C3%A4ngnisdirektorin-in-der-Gewalt-des-H%C3%A4ftlings-H-M/id/A024FcRL01ZZa>

PAG e.V., Kaliweg 31, 30952 Ronnenberg, www.pag.de

SEPA-Konto für Spenden: DE96 2519 3331 0416 5110 00

Textbeiträge für den Newsletter bitte an Elisabeth Koch, E-Mail: elisabethk@pag.de